

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer in der Rhein-, Main und Neckargegend

Ravenstein, August

Darmstadt, [1846?]

Karlsruhe

[urn:nbn:de:bsz:31-334545](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334545)

von welchem herab man eine treffliche Aussicht genießt, in Verbindung mit einem in frühster Zeit hier vorhandenen gewesenen See (*turris ad lacum*), soll der Name „Durlach“ abstammen. Jedenfalls reicht der Ursprung der Stadt bis in die Zeiten der Römer zurück. *Gasthäuser*: Zur Karlsburg, zum Hirsch, zur Blume, zur Krone, zum Löwen. Durlach wird häufig von Karlsruhe aus besucht.

Karlsruhe, Eisenbahn-Hauptstation, die Haupt- und Residenzstadt des Grossherzogthums Baden, mit ungefähr 23,000 Einwohnern, worunter 14,000 Evangelische, 7700 Katholiken und über 1100 Israeliten, liegt unter dem 49° 34" nördlicher Breite und 6° 4' 4" östlicher Länge, in einer ebenen Gegend. Zum Zwecke des Jagens in dem nahen Hardwald im Jahr 1715 von dem Markgrafen Karl angelegt, trägt Karlsruhe jetzt noch die günstigen und ungünstigen Spuren dieses Verhältnisses. Ein grosser Wald, der *Hardwald*, breitet sich auf seiner nördlichen Seite, während einzelne herrliche Bäume, besonders Eichen, sich auf seiner südlichen Seite befinden und vorzugsweise den Spaziergang nach Beiertheim verschönern. Die Stadt, in Form eines Fächers angelegt, dessen Strahlen in dem nördlich von der Stadt gelegenen *Bleithurme* am Grossherzoglichen Schlosse ihren Vereinigungspunkt finden, ist in vielen Theilen, namentlich der langen Strasse, durch kleine und hässliche Wohnhäuser verunziert: eine Folge des Wunsches, bei geringen Mitteln, eine Stadt bald entstehen zu lassen, und bis jetzt und wohl lange noch nicht durch grössere und geschmackvollere Gebäude, deren Karlsruhe ebenfalls viele hat, ersetzt. Im Gegentheile beleidigt da um so mehr das Auge der Contrast. Die Stadt endlich, von der Frankfurt-Baseler Chaussee eine Stunde abgelegen, ist erst durch die Eisenbahn in eine bestimmtere Beziehung zur Route überhaupt gesetzt. Von **öffentlichen Plätzen** erwähnen wir: 1) den *Schlossplatz* vor dem Grossherzoglichen Residenzschlosse, einen weiten schönen Platz, durch das Grossherzogliche Residenzschloss und dazu gehörige Gebäude, sowie durch den sogenannten *vorderen Cirkel* begrenzt; in der Mitte des Schlossplatzes, dessen beide Seiten mit schattigen Bäumen besetzt sind und des-

sen übrigen Theil nach dem Schlosse hin, im Sommer eine Menge Orangen- u. s. w. Bäume in Töpfen zieren, befindet sich das am 22. November 1842 enthüllte *Denkmal des Grossherzogs Karl Friedrich von Baden*. Es wurde von dessen Sohne, dem regierenden Grossherzoge von Baden, errichtet: ein schönes Werk Schwanthalers, und zeigt die Statue Karl Friedrichs in Bronzeguss, kolossal, im Fürstenmantel, der eine Fuss vorgeschritten, in der rechten Hand die denkwürdige Urkunde, womit er die Leibeigenschaft und andere drückende Lasten in seinem Lande aufgehoben hat, und die linke Hand auf seinen Degengriff gelegt. Um das Piedestal, mit Inschriften und dem badischen Wappen geziert, stehen vier kolossale weibliche Figuren, die vier Kreise des Grossherzogthums bezeichnend: Alles in Bronzeguss. 2) Der *Marktplatz*, auf welchem unter einer kleinen Pyramide die Gebeine des markgräflichen Gründers der Stadt ruhen, nebst einem Brunnen, worauf das in Sandstein ausgeführte Standbild des Grossherzogs Ludwig (gest. 1830). 3) Den *katholischen Kirchenplatz*. 4) Das *Rondel*, in der Schlosstrasse nächst dem Ettlinger Thore, ein runder, nicht grosser Platz, von Gebäuden umgeben; es hat einen schönen Brunnen, mit der dem Andenken des Grossherzogs Karl (gest. 1819) gewidmeten Constitutionssäule, in Form eines 26 Fuss hohen Obeliskens. — Von **öffentlichen Gebäuden** werden genannt: 1) Das *Grossherzogliche Residenzschloss*, im Jahr 1751 an der Stelle des im Jahr 1715 aus Holz errichteten Schlosses, in französischem Stil erbaut. Hinter dem Schlosse erhebt sich der achteckige Bleithurm, noch aus dem Jahr 1715 stammend. Unter den Gemächern des Schlosses nehmen der Spiegelsaal und der Marmorsaal mit dem vom Astronomen Cassini gezogenen Meridian eine vorzügliche Stelle ein; im östlichen Flügel ist die Schlosskirche. Auf derselben Seite enthält ein dreistöckiges Gebäude die *Hofbibliothek*, über 80,000 Bände stark und Mittwochs und Samstags Morgens von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr dem Publikum geöffnet, sowie das mit ihr vereinigte *Antiquitäten- und Münzcabinet*, welches gegen 500 römische Münzen, eine Sammlung badischer Münzen u. s. w. enthält. 2) Das *Hoftheater*, am Schloss-

platz, wurde im J. 1807 von Weinbrenner erbaut. Das Auditorium fasst über 2000 Personen. Besonders schön construirt ist der Dachstuhl. 3) Das *Palais der Markgrafen von Baden* liegt am Rondel und wurde von Weinbrenner erbaut; es hat eine Fronte von 6 Säulen; auf den Wänden des in demselben befindlichen Saales befinden sich vier schöne Ansichten vom Bodensee, vom verstorbenen Hofmaler Kuntz gemalt. 4) Die *evangelische Stadtkirche*, liegt auf dem Marktplatze, dem Rathhaus gegenüber, und wurde von Weinbrenner in römischem Stile erbaut. Das Fronton ruht auf 6 hohen korinthischen Säulen. Im Innern der Kirche sind bemerkenswerth: zwei Statuen von dem Strassburger Bildhauer Ohmacht; das Altarblatt, die Himmelfahrt Christi vorstellend, von Jagemann gemalt; und die von Feodor und Zoll nach des Ersteren Zeichnungen Grau in Grau ausgeführten Gemälde in den Feldern der Seitengalerien. Unter dem Thurm im hintersten Theile der Kirche liegt *die neue Fürstengruft*. 5) Die *katholische Kirche* liegt auf einem schönen freien Platze und wurde im Jahr 1808 von Weinbrenner erbaut. Die Form einer Rotunde, welche dem Ganzen zu Grunde liegt, wird durch die winckeligen Nebengebäude, die rings um die Kirche sich befinden, verdeckt und verunstaltet; der Haupteingang hat einen Portikus von 8 jonischen Säulen. Die innere Weite und Höhe der Kuppel — jede — beträgt 100 Fuss. Das Altarblatt, den Tod des heiligen Stephan vorstellend, ist von Marie Ellenrieder. 6) Die *Synagoge* bildet das Eck der Kronen- und Langenstrasse und wurde ebenfalls von Weinbrenner im morgenländischen Stile erbaut. 7) Das *polytechnische Institut* (worin das im Jahr 1825 errichtete, seit dem Jahr 1830 um Vieles vergrösserte betreffende Institut) von Hübsch erbaut, liegt in der Langenstrasse, nicht weit vom Durlacher Thore. Besonders schenswerth ist das Treppenhaus; über dem Eingange befinden sich die Statuen Erwins von Steinbach und Keplers, von Raufer gefertigt. 8) Das *Lyceumsgebäude* besteht aus zwei Theilen, die auf beiden Seiten der evangelischen Stadtkirche liegen. Im Lyceumsgebäude ist auch noch das *physikalische Kabinet* mit vorzüglichen Instrumenten und Apparaten. 9) Das *evange-*

tische Schullehrerseminar in der Academiestrasse. 10) Das *Rathhaus* auf dem Markt, unter Weinbrenners Leitung aufgeführt. 11) Das *Ständehaus*, im Jahr 1820 durch den Militärbaudirektor Arnold nach einem etwas geänderten Plane Weinbrenners erbaut, liegt in der Ritterstrasse und am katholischen Kirchenplatze und enthält insbesondere einen schönen halbrunden Sitzungssaal für die zweite Kammer, und einen kleineren Saal für die erste Kammer, mit Galerien für die Zuhörer. 12) Das *Akademiegebäude* liegt in der Linkenheimer Strasse, wurde nach Hübsch's Plan im Jahr 1837 zu bauen begonnen und im Jahr 1846 eröffnet. Es enthält Bildwerke der plastischen Kunst aus alten Zeiten, etrusische Vasen, Kartons, Kupferstiche, zwei enkaustische Landschaften von Fohr, Gemälde (in vier grossen Sälen), Handzeichnungen, ältere und neuere Ornamente, kleinere Kunstwerke und Antiquitäten. Unter den Gemälden befinden sich mehrere sehr vorzügliche Werke von Lucas Cranach, Correggio, A. Dürer, Holbein, Potter, Mengs, Netscher, Rembrandt, Rubens, Teniers, v. d. Werf u. s. w.; von badischen Künstlern findet man hier M. Ellenrieder, die beiden Kuntz, Frommel, E. Fries, Dittenberger, Halmsdorf, Kirner u. s. w. durch Gemälde vertreten. Vorzugsweise Aufmerksamkeit verdient das Stiegenhaus, vom Maler Moriz von Schwind, mit allegorischen Malereien al Fresco geschmückt (das mittlere Bild stellt die Einweihung des Münsters zu Freiburg im Breisgau unter Herzog Konrad V. von Zähringen vor). 13) Das *Zeughaus*, durch einen vergitterten Vorhof von der Langenstrasse getrennt. Von den Gebäuden der verschiedenen **Gesellschaften** nimmt das *Museumsgebäude* mit dazu gehörigem schönen Garten die vorzüglichste Stelle ein. Von **Gärten** finden hier Erwähnung: 1) der *Schlossgarten*, welcher sich in einem grossen Halbzirkel hinter dem Schlosse ausdehnt, mit dem *Denkmale Hebels*, des Dichters der allemannischen Gedichte und Verfassers des rheinischen Hausfreundes, von Berk Müller entworfen und zu St. Blasien in Eisen gegossen. 2) Der *botanische Garten* stösst an die südwestliche Seite des Schlossgartens, hat mehrere grosse, zweckmässig eingerichtete Gewächshäuser und enthält mehr als 1000 Pflanzenarten. Südöstlich vom

Schlossgarten zieht sich 3) der *Fasaneriegarten*, worin mehrere hundert Gold- und Silberfasanen. 4) Der *Erbprinzengarten*, auf beiden Seiten der Erbprinzenstrasse, mit einem gothischen Thurme, worin das Denkmal, welches die verstorbene Markgräfin Amalie von Baden ihrem, im Jahr 1801 zu Arboga in Schweden verstorbenen Gatten (ältesten Sohne Karl Friedrichs und Vater Karls) durch Scheffauer errichten liess. — Von den in Karlsruhe befindlichen **Fabriken** ist vorzugsweise zu nennen: die *Kesslerische Maschinenfabrik* vor dem Ettlinger Thor, in der Nähe des Bahnhofes, welche für die badischen, württembergischen und Grossherzoglich hessischen Eisenbahnen bereits eine ansehnliche Zahl Locomotive lieferte, und die dicht daranstehende *Wagenfabrik* von Maier und Schneider. — **Gasthäuser:** zum Erbprinzen, zum englischen Hof, zum Kreuz, zum Pariser Hof, zum Zähringer Hof, zum Holländischen Hof, zum rothen Haus, zum römischen Kaiser, zum Ochsen.

Nähere Umgebungen von Karlsruhe.

Vergnügungsorte ausserhalb der Stadt besitzt Karlsruhe wenige. — Einige freundliche Anlagen liegen auf der westlichen Seite der Stadt. Ausser den schon erwähnten Gärten und den Promenaden um die Stadt ist im Uebrigen wenig zu nennen. Eine freundliche Aussicht nach dem Schwarzwalde (Eingang des Murgthals, Ebersteinburg auf der Höhe und Gegend von Baden) gewähren die Punkte, welche südlich und westlich von der Stadt liegen. Wirthsgärten sind das *Promenadehaus* vor dem Karlsthore und der *Angarten* vor dem Ruppurrer Thore. Besuchtere Orte der Umgegend von Karlsruhe sind: 1) *Durlach*, wohin einen die Eisenbahn rasch bringt und mehrere Localzüge gehen; 2) das Dorf *Beiertheim*, eine halbe Stunde von Karlsruhe und mit hübschem Wege dahin. *Wirthshäuser:* das Bad (*Stephanienbad*) mit schönen Gartenanlagen und Gelegenheit zu Bädern, der *Hirsch*, ebenfalls mit einem Garten, der *Adler*. Von Beiertheim aus besucht man auch zweckmässig 3) das nahe gelegene Dorf *Bulach*, $\frac{3}{4}$ St. von Karlsruhe südwestlich entfernt, mit einer neuen, von